Bundeswehr soll mit EUFOR Althea weiter für Stabilität auf dem Balkan sorgen

8.5.2026 - | Bundesministerium für Verteidigung

In Bosnien und Herzegowina leistet die Bundeswehr als Teil von EUFOR Althea ihren Beitrag dazu, dass das Friedensabkommen von Dayton eingehalten wird. Der Parlamentarische Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Sebastian Hartmann, hat am 7. Mai 2026 im Bundestag für die Fortführung des Einsatzes geworben. Nun muss das Parlament darüber noch in zweiter Lesung abstimmen.

Hartmann erklärte in seiner Rede im Bundestag, die Mission EUFOR Althea trage seit über zwei Jahrzehnten mit den Soldatinnen und Soldaten zu einem stabilen und sicheren Umfeld bei. Das sei eine sicherheitsrelevante Entwicklung, die durch EUFOR Althea in Bosnien und Herzegowina erreicht worden sei. Im Hinblick auf die dortige Region machte Hartmann deutlich, die Stärkung demokratischer Institutionen und die Annäherung an das euro-atlantische Bündnis seien in Deutschlands eigenem Interesse. Deutschlands nationales Engagement beruhe aber nicht nur auf einer nationalen Sicht der Dinge, sondern immer auf einem integrierten Ansatz – auch das bei der Beteiligung bewaffneter deutscher Kräfte bei EUFOR Althea. Es gelte, diesen Auftrag nicht kleinzureden. „Wir leisten entlang des Grundsatzes Hilfe zur Selbsthilfe einen entscheidenden Beitrag zur Stabilität“, erklärte Hartmann im Bundestag.

Deutschlands nationales Engagement beruhe aber nicht nur auf einer nationalen Sicht der Dinge, sondern immer auf einem integrierten Ansatz – auch bei der Beteiligung bewaffneter deutscher Kräfte bei EUFOR Althea. Es gelte, diesen Auftrag nicht kleinzureden. „Wir leisten entlang des Grundsatzes Hilfe zur Selbsthilfe einen entscheidenden Beitrag zur Stabilität“, erklärte Hartmann im Bundestag.

Daten und Fakten

- Die Bundeswehr war bereits von 2004 bis 2012 bei EUFOR Althea im Einsatz. Danach waren die deutschen Streitkräfte vorübergehend nicht an der Mission beteiligt, bis der Bundestag am 8. Juli 2022 das Mandat zur Fortführung des Einsatzes deutscher Soldatinnen und Soldaten bei EUFOR Althea beschloss.
- Die Personalobergrenze von bis zu 50 deutschen Soldatinnen und Soldaten soll unverändert beibehalten werden.
- Der Einsatz soll bis zum 30. Juni 2027 verlängert werden.

Auftrag

Als Teil von EUFOR Althea soll die Bundeswehr die Einhaltung des Friedensabkommens von Dayton, welches den Bosnienkrieg 1995 beendete, weiter unterstützen. Die Aufgaben der Bundeswehr sollen unvermindert die Koordination der Ausbildung der Streitkräfte in Bosnien und Herzegowina umfassen. Es ist zudem weiterhin beabsichtigt, dass die deutschen Streitkräfte Führungs-, Verbindungs-, Beratungs-, Beobachtungs- und Unterstützungsaufgaben wahrnehmen. Der deutsche Beitrag zu EUFOR Althea soll sich wie gewohnt auf den Betrieb von zwei Häusern der Verbindungs- und Beobachtungsteams erstrecken. Die Bundeswehr soll auch wieder Personal zur Unterstützung des Stabes im Hauptquartier stellen.

Die Teams in Vlasenica und Čapljina gewinnen Informationen aus dem direkten

Bevölkerungsumfeld. Durch Beobachtung, Patrouillen, den Kontakt zu lokalen Akteuren und Institutionen sowie durch eigene Berichterstattung tragen sie zur Verdichtung des Gesamtlagebildes bei. Zudem stärken sie das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung.

Lage

Bosnien und Herzegowina hatte Fortschritte auf dem Weg zum angestrebten Beitritt in die EU gemacht. Der Europäische Rat beschloss daher am 21. März 2024, Beitrittsverhandlungen mit Bosnien und Herzegowina zu beginnen. Die Umsetzung der für einen EU-Beitritt notwendigen politischen und sozioökonomischen Reformen erfordert eine stabile Sicherheitslage. Dafür engagiert sich die Bundeswehr.

Die Folgen des Bosnienkriegs in den 1990er-Jahren wirken bis heute nach. Ethnische Konflikte prägen den Alltag. Sie dominieren die Politik, blockieren Fortschritt und Reformen. Darüber hinaus versucht Russland, seinen Einfluss in der Balkanregion kontinuierlich auszubauen. Nationalistische Hetze und Hassreden gehören dort mittlerweile wieder zum politischen Diskurs. Zudem strebt die bosnisch-serbische Entität in der Republika Srpska, einem Teil der Föderation Bosnien und Herzegowina, nach Unabhängigkeit. Allerdings hat sich die zwischenzeitlich zugespitzte politische Lage wieder weitgehend entspannt. Konfliktpotenzial ist jedoch nach wie vor vorhanden. Deshalb muss die Integrität des Gesamtstaates weiter geschützt werden – das macht EUFOR Althea so wichtig.

Ausblick

Die Präsenz der EU-Mission EUFOR Althea gilt als zentraler Beitrag zur Gewährleistung der Sicherheit im Land. Deshalb hält die Bundesregierung eine Fortsetzung der Beteiligung der Bundeswehr an EUFOR Althea für sehr wichtig. In diesem Kontext bleibt die Operation als Garantin für Stabilität in Bosnien und Herzegowina entscheidend. Das deutsche Engagement und die Beteiligung der Bundeswehr senden im Land ein wichtiges Signal: Auch Deutschland leistet einen Beitrag zu EUFOR Althea und unterstützt so die Umsetzung des Dayton-Friedensabkommens.

Wie geht’s weiter?

Der Bundestag wird in zweiter Lesung abschließend über das Mandat beraten und abstimmen.

von Redaktion der Bundeswehr

https://www.bmvg.de/de/aktuelles/hartmann-wirbt-fuer-fortfuehrung-von-eufor-althea-6098968